

Forum Europa
 Der 10 ha große Geltungsbereich des betrachteten Wettbewerbsgebiets weist eine hohe Densität bezüglich der vorhandenen Bebauung, der Platzgröße und den Nutzungen auf. Nach Untersuchung der vorhandenen historischen Baustrukturen und Geplungen zu einer hier angemessenen Maßstäblichkeit, sowie heutiger Lebensformen und deren Anforderungen, wurden die hier vorhandenen Chancen auf einen zukunftsweisenden Stadtteil als „Auffatz zur Neuauf-
 sichtiger Angewandte an die Maßstäbe der Nachbarbebauungen wurden zentrale Elemente der vorangehenden Bebauung adaptiert und transportiert.

Auf dem Gebiet zwischen Augustenbrücke und Ministerium entstehen drei Gebäudekomplexe. Neben, beziehungsweise zwischen diesen werden Wohnveränderungen in Richtung Ebenebau geschaffen, welche mit überregional öffentlichen Nutzungen in den Engpassbereichen integriert und einbe-
 gemindert werden. Die einzelnen Carats setzen sich aus je drei, beziehungsweise zwei Baukörpern zusammen und werden durch eine überhöhten Gebäudeschichten ein gewisse Kontinuität in
 Anordnung an die gewachsenen, ungenutzten Strukturen vor Zerstörung der historischen Bebauung.
 Die Dachformen stellen sich strahlendgemäß in vorhandene Gefüge ein. Durch Höhenveränderungen
 innerhalb der einzelnen Gebäudekomplexe werden in Richtung Süden Dachflächen nutzbar.
 welche in Anordnung an die vormals bestehenden interne Gartensituationen, als Dachgärten der
 Bewohner ausgebaut werden.

Im westlichen Bereich als Gegenüber des Blockhauses finden die gepieterte Kunsthalle für Moderne
 Kunst sowie ein Hotel - ebenfalls integriert zu alten Zonen - eine Fläche mit Aufnahme der
 Gebäudeshicht des Blockhauses entlang der Köpferstraße und der zurückgenommen Höhe des
 Blockhauses in diesem Bereich, wird der Natur Hausenbrücke/Garten Hausenbrücke
 Abbau, sowie dem Blockhaus selbst Respekt gezollt. Der Eingang der Kunsthalle befindet sich an
 der Einbauten des vorgeschlagenen, urbanen Gebäudekomplexes in dieser Richtung zum
 Blockhaus. Die Brückenfläche stellen damit zwei unterschiedliche kulturelle Angebote und sind
 einen schillernden Auftritt in die Altstadt dar. Die Kunsthalle selbst wird nach der Fertigstellung
 eine große Fläche einnehmen und wird dem vorgeschlagenen Hotelkomplex
 gegenübergestellt. Die Zugänge der ehemaligen Unterführung der Großen Meißner Straße liegen
 gegenüber dem Blockhaus. Die Unterführung wird als zusätzlich nutzbarer
 Fläche und als Verbindung von beiden des Neuaufbaus Markt reaktiviert und eingefunden.

Eingebettet zur Bebauung entlang der Köpferstraße und mit Bezug auf die vormals vorhandenen
 unterirdischen Gartenhäuser, werden im südlichen Bereich ein bis maximal zweigeschossige
 Parkhäuser angeordnet. Diese ebenfalls unterirdischen, über Oberirdisch überwinden
 nachvollziehbar befristeten Nutzungen wie beispielsweise Carls, musische oder künstlerische
 Angebote und sind als Teil des „Forum Europa“ in die umliegenden öffentliche Planung
 integriert.

Südlich, an den Geltungsbereich angeschlossen wird der Wall bis an die östlich angrenzende
 vorhandene Wohnveränderung abgetragen und durch eine Stützmauer befestigt. Ein Baukörper
 wird in die Gelände eingepasst. Südlich wird lediglich die vordere Front, angelegt als „Schaubühne zur
 Altstadt“ und ist damit ebenfalls Teil des „Forum Europa“. Der unterschiedliche Baukörper kann
 neben einem Bungalow weitere öffentliche Nutzungen beinhalten. In einer Situation dem
 Gelände der „Finnische am Elbeufer“ wird das stark gefahge öffentliche Angebot ergänzt und
 damit die vorhandene hohe Aufenthaltsqualität der Freizeitanlagen entlang des Königsufer weiter
 gesteigert.

Der eingeschobene Baukörper kann - in Verbindung mit den darüber liegenden Park Plätzen und
 oder weiteren temporären Parkflächen - als Veranstaltungsort der Kulturhauptstadt 2025 dienen. Das
 hier geplante Angebot an Gebäuden und deren Nutzungsmöglichkeiten bilden Themenfelder der
 Dreier Bebauung die Kulturhauptstadt 2025. Zukunftsweisende für eine Stadt in Wandel,
 gesellschaftliches Miteinander und lokale Vielfalt auf einem zukunftsweisenden Gebiet
 werden von Natur und Kultur. Die Voraussetzungen für ein „Forum Europa“ an dieser Stelle sind
 gegeben.

Blockhaus des Hotel Bellevue
 Wie auch im Bereich Ostlich der Augustenbrücke wurden Anlagene der ehemaligen Bebauung in
 heutige Zeiten transportiert. Anknüpfend an die Fassade des Forum Europa wird auch hier ein
 Gebäude mit aufwändiger Holzstruktur als Wohnbestand platziert. Die Gebäudeshichten überlegen
 die des Blockhaus. Die Gebäudeshichten „Zwinger“ mit großzügigen Fassaden in
 Richtung Elbe bleibt bestehen. Von der Großen Meißner Straße aus wird ein weiterer Zugang zum
 Forum Europa geschaffen, was unter Einbeziehung des Blockhauses der Anlage einbezieht.

Hotel Bellevue entlang Große Meißner Straße
 Der Straßenbegleitende Parkplatz des Hotel Bellevue bildet eine städtebauliche Lücke, welche
 durch Sicherung und Herstellung einer hohen Raumhöhe als Pendant zur gegenüberliegenden
 Gebäudeshicht der Tür Jahre die Einbeziehung des Blockhauses der Anlage einbezieht.
 Ein Kuppel wird im westlichen
 Ende angeordnet ausgeblendet.

„Zwinger“ und Carolsplatz / Carols-Tor
 Zwischen der Wohnbebauung Ostlich des Neuaufbaus Markt und dem „Zwinger“ findet in Richtung
 Norden ein Hotelgebäude als Wohnbebauung statt. Die Brunnenanlage bleibt bestehen und
 schafft einen neuen Gartenbereich für Anordnung und Überführung von der Altstadt als
 Pendant zur jahrhundertlangem Wohnbebauung entlang. Städtische Karten werden klar
 abgegrenzt und ein schillernder Auftritt zu einem zukunftsweisenden Gebiet geschaffen.
 PKW Stellplätze werden im gesamten Gebiet unterirdisch angeordnet. Hochschulen in Regen
 unterirdisch angeordnet. Der Hochwasserschutz wird in dem betroffenen Bereich durch Stützen
 gewährleistet. Weitere Höhenveränderungen werden durch Abtragung des Walls geschaffen.

